Institut royal des Sciences naturelles de Belgique

BULLETIN

Tome XXX, n° 38
Bruxelles, décembre 1954.

Koninklijk Belgisch Instituut voor Natuurwetenschappen

MEDEDELINGEN

Deel XXX, nr 38
Brussel, December 1954.

HISPINÆ AUS NEU-CALEDONIEN. 152. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER *HISPINÆ* (*COLEOPT. CHRYSOMELIDÆ*),

von Erich Uhmann (Stollberg-Sachsen).

Den Nachforschungen meines Freundes P. Jolivet ist es gelungen, in der Sammlung Fauvel des « Institut royal des Sciences naturelles de Belgique » in Brüssel 2 Neuheiten der *Cryptonychini* aus Neu-Caledonien aufzufinden. Fauvel hatte die beiden Arten benannt und zu *Cryptonychus* gestellt. Seine Artnamen habe ich beibehalten. Es liegt aber eine neue Gattung vor.

Torquispa n. g.

(torquis = Halsberge, Kinnplatte.)

Genotypus : *Torquispa vittigera* n. sp.

Was diese neue Gattung besonders auszeichnet, ist der nach vorn durch eine « Kinnplatte » (vergleiche Rev. Zool. Bot. Afr. *22*, 1930, pp. 65 und 77) erweiterte Vorderrand der Vorderbrust. Von den mir bekannten *Cryptonychini* ist die Vorderbrust mit ihrem Vorderrand immer einfach, nur *Xiphispa coquerelii* Fairmaire hat eine solche Kinnplatte, Beide Gattungen unterscheiden sich aber beträchtlich, vor allem durch die Punktreihen der Decken. Bei *Xiphispa* sind es 10 Reihen von der Basis bis kurz vor die Spitze, bei *Torquispa* sind es, abgesehen von einigen gereihten Restpunkten an der Schulter, bei *T. vittigera* n. sp.

6 Reihen an der Basis, zu denen in der Spitzenhälfte die Reste der Reihen 5-7 kommen wie bei vielen verwandten Gattungen.

Die Kinnplatte wird auch bei manchen anderen *Hispinæ,* besonders amerikanischen, angetroffen, zum Beispiel bei der Tribus *Oediopalpini,* den Gattungen *Sternostena* WEISE, *Chalepotatus* WEISE, *Sternoplispa* UHMANN, *Sternocthispa* UHMANN. Unter den afrikanischen *Dicladispa*-Arten findet sie sich gut ausgebildet bei *D. aurichalcea* WEISE, *bennigseni* WEISE, *congoana* WEISE, *indubia* PÉRINGUEY, *joliveti* UHMANN, *kraatzi* WEISE, *melancholica* WEISE, *torulosa* CHAPUIS. Diese afrikanischen Arten sind nahe miteinander verwandt und nicht leicht zu unterscheiden. Bei *Dicladispa* ist aber dieses Merkmal noch nicht zur Abtrennung einer neuen Gattung benutzt worden. Es scheint bei *Dicladispa* die Erweiterung der Vorderbrust erst in der Entwicklung zu sein. Dies muss erst noch genauer studiert werden.

Torquispa ist neben *Cryptonychus* (s. str.) zu stellen sowohl nach der Grösse als auch dem Verlauf der Rippen und Reihen. Klauen nach Typ I (Siehe UHMANN, 90. Beitrag, Zool. Anz. CXXX, 1940, p. 119-123). In der Deckenskulptur zeigt sie mancherlei Abweichungen von *Cryptonychus* (s. str.). Der Verlauf der Reihen ist nicht so regelmässig (*T. vittigera*) und die Rippenbildung nicht so ausgeprägt. Die Vorderecken lassen keine Eckpore mit Borste erkennen. Im Schlüssel SPAETH's, Temminckia, *1*, 1936, p. 294 lässt sie sich hinter Leitzahl 12 (11) einschalten wie folgt :

12a Halsschild-Vorderrand mit Kinnplatte. *Torquispa* n. g.
12b Halsschild-Vorderrand einfach.

Genus novum, generi *Cryptonychus* (s. str.) propinquum, differt carina unica in utroque elytro (*T. vittigera*) aut interstitiis ante apicem modo carinatis, praecipue margine antico prosterni in laminam ad os producto (torquis).

Torquispa vittigera n. sp.

(Abb. 1-3).

Elongata, nitida, convexa, dorso prothoracis elytrorumque depressa. Flavo-testacea, carina elytrali clariore, oculis nigris.— Frons rectangula, convexa, ante oculos dimidio producta, linea mediana insculpta, punctis sparsis. Processus angustissimus aspectu laterali falcatus, pars horizontalis stria tenui, pars lunata tenuissime punctata. Clypeus triangulus, angulo antico

acutissimo, marginibus convexis, medio punctato, piloso. — Antennæ ad apicem compressæ, ex parte angusta visæ subulatæ, articulus primus fortissimus, ex parte lata parallelæ, ad apicem vix dilatatæ, supra articulis 8-11, subtus 7-11 tomentosis. — Prothorax aeque longus ac latus, lateribus perpaulum convergentibus, linea marginali absente, ante scutum marginatus. Anguli antici rectanguli, post hos lateribus dente obtuso. Discus iniquus, linea mediana tenui, ante scutum impressione magna, levi, vadosa, punctis fortibus, irregularibus. — Scutum ovale. — Elytra parallela, ad apicem vix ampliata, margine apicali subtruncato, margine humerali subtiliter dentiformi, interstitio secundo fortiter costato usque ad marginem apicalem, interstitio et sexto et octavo ante apicem breviter carinato. Series scutellaris abest. Intervallum primum seriebus duabus regularibus, seriebus tertia, nona, decima regularibus, ceteris punctis residuis (Restpunkte) turbatis. — Prosternum in laminam antice leniter emarginatam, postice profunde determinatam productum.

Holotypus. — Mas. Processus frontalis apicem articuli primi antennarum attingens. Sternitum ultimum emarginatum. Apex tibiarum dente acuto. — 19 × 4,5 mm.

Allotypoid. Femina. Processus frontalis dimidium articuli primi solum attingens. Tibiæ dente carentes. — 18,5 × 4,5 mm.

Torquispa vittigera n. sp. (Abb. 1-3). Langgestreckt, gewölbt, Halsschild und Decken auf dem Rücken abgeflacht. Ober- und Unterseite glänzend gelbbraun, auf der starken Rippe einer jeden Decke etwas heller. Kopf vom Hals durch eine tief eingedrückte Querfurche scharf abgesetzt. Stirn rechteckig, etwas breiter als lang, mit der Vorderhälfte vor die Augen vorgezogen, uneben, mit einigen Punkten in der Wölbung, mit tiefer Mittellinie, am Seitenrand mit einer tiefen Grube. Der grösste Teil der Stirn wird durch die eben beschriebenen glänzenden «Platten» bedeckt. Ihr Vorderrand ist in seiner ganzen Breite in einem stumpfen Winkel mit geraden Schenkeln ausgeschnitten. Vorn fallen die Platten zum eigentlichen Vorderrand steil ab. Kopfhorn nur ganz schmal, Unterkanten von oben nur schwer sichtbar. Die Oberkanten beginnen in dem stumpfen Winkel der Stirnplatten. Sie sind anfangs durch eine schmale Furche getrennt. In dem tiefer liegendem Teile des Kopfhornes werden die Kanten undeutlich, dieser Teil ist auf der schmalen Schneide punktiert. Das eigenartige Kopfhorn hat im Profil (Abb. 3)

eine sichelartige Gestalt. Der Stiel der Sichel entspricht dem kurzen, gefurchten, horizontalen Teil. Das Sichelblatt liegt tiefer. Kopfschild (Abb. 2) lang, spitz-dreieckig zulaufend, mit glänzenden, wulstigen Seiten (Unterkanten), die eine punktierte, fein abstehend-behaarte, dreieckige Fläche einschliessen. Die Seiten der Unterkanten erweitern sich nach der Fühlerein-

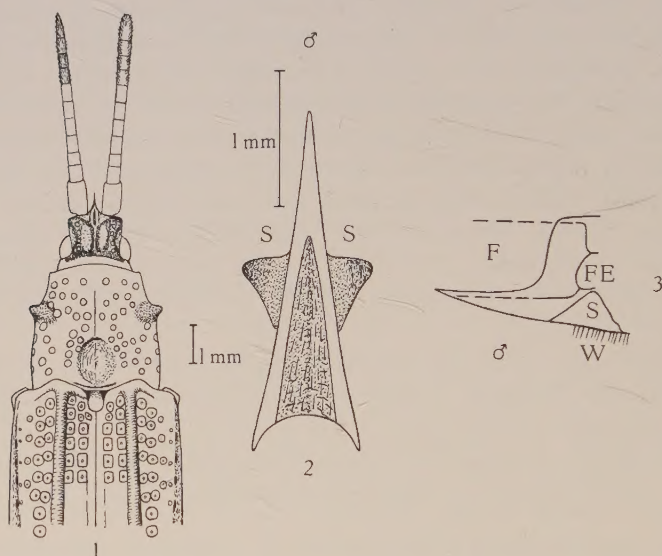


Fig. 1-3. — *Torquispa vittigera* n. sp. ♀, Allotypoid.

lenkung zu ansteigend zu einer matten, dreieckigen Platte (Abb. 3, S). Diese Platte ist bei den *Cryptonychini* mehr oder weniger deutlich entwickelt. Bei *Plesispa reichei* Chapuis liegt sie gut ausgebildet horizontal wie der Kopfschild (siehe Uhmann, 126. Beitrag, Mitt. Münchner ent. Ges. *42*, 1952, p. 77, Abb. 4, die beiden punktierten, dreieckigen Flächen). Oberlippe in der Mitte gekielt. Kiefertaster viergliedrig, das 2. Glied besonders lang, länger als 3 + 4, Lippentaster dreigliedrig. — Fühler von der Schmalseite borstenförmig, eine bei den *Cryptonychini* ungewöhnliche Erscheinung, beim Holotypus (♂) nur teilweise erhalten. Fühler des Allotypoides (♀) von der Schmalseite: Den Hinterrand des Halsschildes erreichend, Glied 1 am längsten und stärksten, so lang wie die Stirn, 2 zylindrisch, so lang wie breit, etwa halb so lang wie 1, 3 dem 2.

Glied ähnlich, ein wenig länger, 4-7 zylindrisch, abnehmend an Breite, zunehmend an Länge, 7 fast so lang wie 1, von diesem Glied ab alle Glieder zunehmend zusammengedrückt, 8-10 schmal zylindrisch, kürzer als 7, unter sich fast gleich, 11 zugespitzt, fast so lang wie 1. Fühler von der Breitseite : Fast gleich breit, vom 7. Glied unmerklich breiter, oben Glied 8-11, unten 7-11 tomentiert. Die glänzenden, nicht tomentierten Teile der Fühler fein, zerstreut punktiert. — Halsschild so lang wie breit mit nur wenig nach vorn konvergierenden Seiten. Seitenrand-Linie nicht vorhanden, verwölbt (konvex). Hinterrand vorm Schildchen gerandet. Vorderecken scharf rechtwinklig, dahinter die Seiten stumpf-zahnartig erweitert. Dieser stumpfe Zahn erweitert sich nach innen in eine kleine Beule. Hinterecken durch eine kleine, scharfe Erhabenheit angedeutet. Scheibe uneben, mit feiner Mittellinie, vorm Schildchen mit einem grossen, glatten, flachen Eindruck, sonst mit groben, tiefen, unregelmässigen Punkten. Schildchen länglich-oval. Decken viermal so lang wie der Halsschild. Seiten hinter der Mitte fast gar nicht verbreitert, zwischen Naht und Rippe abgestutzt. Schultern vorn abgesetzt-gerandet. Jede Decke mit einer starken Rippe, neben der an der Spitze zwei kurze, scharfe Rippen liegen. Von den Punktreihen sind die innersten 3 und die äussersten 2 regelmässig. Die anderen Reihen unregelmässig, einige unterdrückt. Es ist aber zu erkennen, dass die Zahl der Reihen von der Mitte ab grösser ist als vor ihr, wie bei *Cryptonychus, Oxycephala, Brontispa* und ihren Verwandten. Nahtraum breit, Zwischenraum I deutlich, eben, Zwischenraum II mit einer starken, konvexen Rippe bis zum Spitzenrand. Von den übrigen Räumen ist VI an der Spitze kielförmig, ebenso VIII. Raum IX läuft dem Seitenrand (Raum X) parallel und ist nicht ausgezeichnet. Die sonstigen Räume sind schwer deutbar. Schildchenreihe fehlt. Von den Punktreihen sind 1 und 2 ganz regelmässig, 3 verläuft entlang der Rippe, 4-8 unregelmässig gereiht. Die Punkte innen neben dem kurzen Rippenstück rechne ich der 6. Reihe zu. Die beiden Reihen aussen neben diesem Rippenstück gehören zu den Reihen 7 und 8. Reihen 9 und 10 regelmässig. Punkte grob und tief eingedrückt, die der Reihen 1 und 2 in viereckigen, dunkel durchscheinenden Feldern. Zwischenstreifen 1 (enthaltend Nahtraum, Reihen 1 und 2) eben, auf ihm die Decken flach niedergedrückt, sonst sind die Zwischenstreifen bis zum Deckenrand durch die tiefe Punktur und deren Wände uneben. Vorderbrust mit flach und weit ausgerandeter Kinnplatte, die von ihr durch eine tiefe Querlinie abgesetzt ist.

Holotypus. ♂. Kopffortsatz die Spitze des 1. Fühlergliedes erreichend. Endsternit ausgerandet. Schienen am Ende mit spitzem Zahn.

Nouvelle Calédonie (17479).

Allotypoid. ♀. Kopffortsatz nur halb so lang wie das 1. Fühlerglied. Endsternit breit abgerundet. Schienen einfach.

Nouvelle Calédonie : Ouvrail (coll. GAMBEY in coll. FAUVEL) (17479).

Torquispa caledoniae n. sp.
(Abb. 4-5).

Ad *Torquispa* addenda propter marginem anticum prothoracis ad os productum. Elongata, nigra, nitida, pedes fusci. Caput paulum a collo separatum. Frons longior quam lata, proiecta, plana, fortiter punctata. Processus lateribus paene parallelis, canaliculatus, apice truncato. Antennæ graciles, marginem posticum prothoracis attingentes, articulo primo cylindrico, crassiore ceterorum articulorum, supra articulis 8-11, subtus 7-11 tomentosis. Prothorax subquadratus, angulis anticis prominulis, lateribus post iis curvatim dilatatis, postice subparallelis. Discus depressus, in medio levis, utrimque fortiter punctatus. Elytra parallela, ad apicem gradatim angustata, regulariter punctato-striata, in dimidio basali striis octo, in dimidio apicali striis decem, serie scutellari absente. Long. 16 mm, lat. intra hum. 4 mm.

Torquispa caledoniæ n. sp. weicht in vielen charakteristischen Eigenschaften von *T. vittigera* ab, doch stelle ich sie zu dieser Gattung wegen des gemeinsamen Merkmales : der Kinnplatte.

Holotypus. ♀. Schwarz, glänzend, Beine schwarzbraun. Kopf vom Hals schwach abgesetzt, Stirn länger als breit, ein Stück vor die Augen vorgezogen, eben, stark punktiert, am Augeninnenrand mit seichter Furche. Kopfhorn von Fühlerbreite, gefurcht, vorn abgestutzt, die Spitze des 1. Fühlergliedes nicht erreichend, zur Spitze ganz schwach divergent. Ober-und Unterkanten deutlich entwickelt. Kopfschild (Abb. 5) schmal, langgestreckt, Seiten annähernd parallel, an der Fühlerbasis schwach nach aussen geschwungen, glatt, in der Mitte bis zur Fühlerbasis punktiert, dann gefurcht, bewimpert. Seiten mit einer aufsteigenden, matten, dreieckigen, zahnartigen Fläche nach der Fühlereinlenkung. Fühler mit Schmal-und Breitseite, nur sehr schwach borstenförmig, den Hinterrand des Hals-

schildes erreichend. Von der Schmalseite : Glied 1 zylindrisch, über doppelt so lang wie breit, am stärksten, Glied 2 kürzer als 1, wenig länger als 3, beide einander ähnlich, 4-7 zylindrisch, jedes so lang wie 2, allmählich verschmälert, 8-11 einander ähnlich, schmal, jedes etwas kürzer als eins der vorhergehenden Glieder, 11 zugespitzt. Von der Breitseite : Glieder parallel, 11 an der Spitze abgerundet, Glied 1 deutlich punktiert, die anderen nur sehr fein. Toment oben auf 8-11, unten auf 7-11.

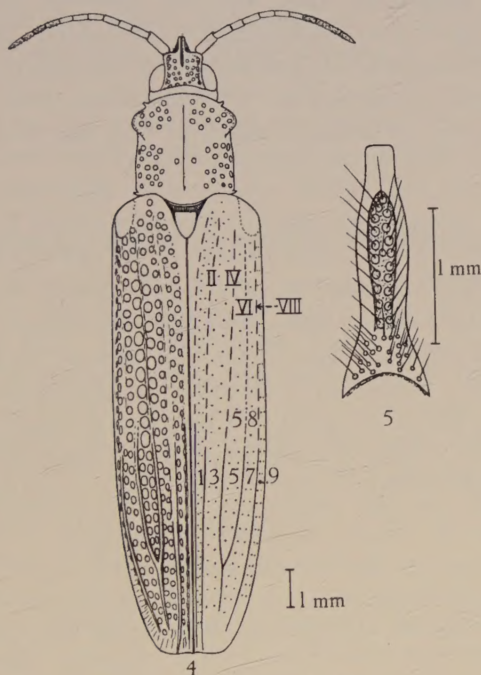


Fig. 4-5. — *Torquispa caledoniæ* n. sp. ♀, Holotypus.

Halsschild fast so breit wie lang. Vorderecken mit kegelförmigem Zahn, hinter dem der Seitenrand sich sofort stark lappenförmig erweitert. Hinter dieser Erweiterung sind die Seiten fast parallel bis zu den spitzen Hinterecken, die durch einen kleinen Einschnitt abgesetzt sind. Ohne Seitenrandlinie. Hinterrand vorm Schildchen gerandet. Scheibe eben, gewölbt, in der Mitte verflacht, überall mit einer sehr feinen Punktierung, eine grobe beiderseits der breiten Mittelfläche. Schildchen dreieckig, glatt.

Decken parallel, von der Mitte ab zur Spitze allmählich verschmälert, an der Spitze fast abgestutzt. Nahtwinkel ganz schwach vorgezogen. Zwischenräume regelmässig, flach, Naht, Raum II, IV, das gemeinsame Ende von IV und VI, ebenso VIII an der Spitze kielförmig. Schildchenreihe fehlt, Punktreihen regelmässig, einige mit verschieden grossen Punkten. Reihe 1 in der Endhälfte vertieft, Reihe 6 erst in der Spitzenhälfte ein Stück vorhanden, mit ihr beginnt Reihe 7, die aber bis kurz vor den Hinterrand durchläuft, 8-10 vollständig. Die Anordnung der Reihen entspricht also der der meisten *Cryptonychini*-Gattungen. Oberlippe dachförmig. Kinnplatte ganz der der *T. vittigera* entsprechend. Endsternit an der Spitze abgerundet, nur ganz wenig ausgerandet. Schienenspitze ohne Zahn.

Holotypus. ♀. Nouvelle Calédonie : Ourail (coll. FAUVEL). (17479).

Isopedhispa cocotis (MAULIK) [Plesispa]

Entomologist, *66*, 1933, p. 280-, fig.- 1 Stück, N. Caledonie : Pouébo (17479). Es hat ganz schwarze Oberseite.

Die Gattung *Isopedhispa* wurde von SPAETH in Temminckia, *1*, 1936, p. 291-, begründet. Das Stück ist ein Männchen. Mittelschienen mit einem Zahn an der Spitze. Die anderen Schienen konnten nicht untersucht werden. Klauen nach Typ I. Letztes Sternit ausgeschnitten.

ZU DEN ABBILDUNGEN.

Abb. 1. *Torquispa vittigera* n. sp. Allotypoid. ♀. Fühler links von der oberen Schmalseite, rechts von der Breitseite. Die tomentierten Glieder sind gestrichelt, rechts ist das Toment des 7. Gliedes nur angedeutet. Es liegt in der Hauptsache auf der unteren Schmalseite. Kopfhorn vorn dunkel, um den tiefer gelegenen Teil anzudeuten. Auf der Stirn sind die nicht symmetrischen konvexen Erhabenheiten gezeichnet. Halsschild mit dem kreisförmigen, flachen Eindruck vorm Schildchen. Basis der Decken : Die eigentlichen Punkte sind klein, sie liegen in meist viereckigen, durchscheinenden Eindrücken. Das ist aber nur im ersten Zwischenstreifen dargestellt. Links ist neben dem Schildchen ein überzähliger Punkt gezeichnet, der nur beim Allotypoid vorhanden ist, und als Punkt der Skutellarreihe gedeutet werden könnte. Die 4. und 5. Reihe zeigen das Bestre-

ben, sich zu verschmelzen, schliesslich bilden sie nur eine Reihe. Die 5. Reihe besteht nur aus den gezeichneten 4 Punkten. Die 6. Reihe ist aus sehr kleinen Punkten gebildet. Die übrigen Reihen 8 und 9 liegen auf der Abwölbung der Decken. Es ist nur eine angedeutet.

Abb. 2. Kopfschild des Holotypus, ♂, vom Mund ab bis zur Spitze mit der eingedrückten, dreieckigen, bewimperten Mittelfläche. Rechts und links die dreieckigen zur Fühlerbasis schräg aufwärts gerichteten Seitenstücke S.

Abb. 3. Kopfhorn des ♂, Seitenansicht. F = 1. Fühlerglied; FE = Fühlereinlenkung; S = Seitenstücke; W = Bewimperung. Schematisch.

Abb. 4. *Torquispa caledoniæ* n. sp. Fühler von der Schmalseite. Die tomentierten Glieder sind gestrichelt. Fortsatz des Kopfes mit Ober-und Unterkante. Beide sind durch eine voll ausgezogene Fläche getrennt. Rechte Decke mit der schematischen Darstellung der Deckenelemente. Die Räume haben römische Zahlzeichen. Die voll ausgezogenen Räume bedeuten, dass diese in Wirklichkeit mehr oder weniger erhaben oder rippenförmig sind. Die gestrichelte Linie neben der Naht begrenzt den Nahtraum. Seine Grenze ist beim Objekt in der Spitzenhälfte vertieft (hier durch eine volle Linie bezeichnet), in ihr liegt dann die 1. Punktreihe. Hier sind beide Elemente getrennt dargestellt. Die Punktreihen sind arabisch numeriert, in der Spitzenhälfte nur die ungeraden Reihen. Neben 5 liegt die nach vorn abgekürzte Reihe 6, Reihe 7 ist ebenfalls abgekürzt. Reihe 8 ist in der ganzen Länge vorhanden. Auf der linken Decke gehören die Punkte der äussersten Reihe zu Reihe 10. Die 9. liegt auf der Spitzenhälfte unter der Deckenwölbung, unter dem VIII. Raum.

Abb. 5. *Torquispa caledoniæ*. Kopfschild von der Mundöffnung bis zur Spitze. In der Längsmitte die stark punktierte und fein bewimperte Vertiefung.

Anschrift des Verfassers : Erich Uhmann, Stollberg-Sachsen, Lessingstr. 15. Deutschland, DDR.

AD. GOEMAERE, Imprimeur du Roi, 21, rue de la Limite, Bruxelles